

Ibero- Amerikanisches Institut





Ibero- Amerikanisches Institut



Ibero-Amerikanisches
Institut
Preußischer Kulturbesitz

- 4** Grußwort: Prof. Dr. Marion Ackermann,
Präsidentin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- 5** Vorwort: Prof. Dr. Barbara Göbel,
Direktorin des Ibero-Amerikanischen Instituts
- 6** Das Ibero-Amerikanische Institut
- 10** Die wechselvolle Geschichte des Ibero-Amerikanischen
Instituts
- 12** Bibliothek und Sondersammlungen
- 14** LACARinfo – Fachinformationsdienst Lateinamerika,
Karibik und Latino Studies
- 16** IberoSearch
- 17** Ein neues Haus (nicht nur) für Bücher:
das Speichermagazin Friedrichshagen
- 18** Digitale Sammlungen
- 19** Kulturzeitschriften Lateinamerikas und der Karibik
- 20** Die *Colección Fernando Eguidazu de la
Novela Popular Española*
- 21** Grafiksammlung
- 22** Ein Panorama der peruanischen populären Musik
in Text, Ton und Bild
- 23** Kolonialzeitliche Sprachmaterialien
aus Mesoamerika
- 24** Fotothek
- 25** Teobert Maler: Fotografische Expeditionen
in Mexiko und Guatemala
- 26** Forschung
- 28** *Mecila – Maria Sibylla Merian Centre
Conviviality-Inequality in Latin America*
- 30** Gastwissenschaftler*innen
- 32** Publikationen
- 34** Zeitschrift *IBEROAMERICANA.
América Latina – España – Portugal*
- 35** Zeitschrift *INDIANA – Anthropologische Studien
zu Lateinamerika und der Karibik*
- 36** Veranstaltungsprogramm
- 38** Internationale Workshops und Tagungen
- 39** Vortragsreihe und Forschungskolloquium
- 40** Kulturforum
- 41** Forschungscampus Dahlem
- 42** Das IAI unterstützen
- 43** Der Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V.
- 44** Kontakt

Grußwort

»Wir verbinden Menschen, Zeiten und Räume«, dieses Leitmotiv des Verbundes der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) mit seinen Museen, Archiven und Forschungsinstituten prägt in besonderem Maße auch die Arbeit des Ibero-Amerikanischen Instituts (IAI).

Das IAI zeichnet sich durch ein enormes Wissensarchiv mit vielfältigen und vernetzten Materialien zu Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal sowie multidisziplinäre Forschung und internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit aus. Außerdem durch eine große Bandbreite an mehrsprachigen Veranstaltungen, die Dialogräume für verschiedenste Communities schaffen. Hinzu kommen seine zahlreichen, lange gewachsenen Netzwerke und engen Kooperationen in Deutschland und weltweit. Damit verkörpert das IAI in eigener Weise, wofür der Verbund der SPK im Ganzen steht. In der Verbindung von Wissenschaft und Kultur, vernetztem und kooperativem Wirken entsteht eine Vielzahl von neuen Perspektiven und Denkanstößen, die gerade heute so wichtig sind. Mit seinem internationalen Profil, seinen spezifischen Kompetenzen und Erfahrungen ist das IAI eine große Bereicherung für die SPK und gibt wichtige Impulse.

Zur Stiftung, die zu den weltweit größten Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen zählt, gehören neben dem Ibero-Amerikanischen Institut die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und das Staatliche Institut für Musikforschung.

Prof. Dr. Marion Ackermann,
Präsidentin der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

Vorwort

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre einen Einblick in die Arbeit des Ibero-Amerikanischen Instituts (IAI) vermitteln. Wir wollen Sie neugierig machen, uns zu besuchen oder digital an unseren Aktivitäten, Sammlungen und Publikationen teilzuhaben!

Die herausragende Forschungsbibliothek, die reichen Bestände der Sondersammlungen, die vielfältigen Forschungsaktivitäten und das umfangreiche Veranstaltungsprogramm machen das IAI zu einem besonderen Ort. Dies gilt nicht allein für uns alle, die wir hier arbeiten, sondern auch für viele Menschen, die aus Lateinamerika, der Karibik, Spanien oder Portugal stammen, und all diejenigen, die sich für diese Regionen interessieren. Wir erfahren die Verbundenheit und die Wertschätzung, die dem IAI entgegengebracht werden, in unserer tagtäglichen Arbeit. Das erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit, zeigt uns aber auch die Verantwortung, uns gemeinsam für die Weiterentwicklung dieser einmaligen Brückeninstitution einzusetzen.



Prof. Dr. Barbara Göbel,
Direktorin des Ibero-
Amerikanischen Instituts

Das Ibero-Amerikanische Institut

Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) ist eine multidisziplinär orientierte außeruniversitäre Einrichtung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Als *Area Studies*-Institution hat es einen regionalen Fokus – Lateinamerika, die Karibik, Spanien, Portugal – und berücksichtigt auch transregionale Verflechtungen. Es besitzt damit eine genuin internationale Orientierung.

Die gleichberechtigte Verknüpfung von Informationszentrum, Forschungszentrum und Kulturzentrum unter einem Dach macht das einzigartige Profil des Instituts aus. Die Bibliothek und die Sondersammlungen des IAI haben weltweit herausragende Bestände zu den Schwerpunktregionen des Instituts. Diese multimedialen Sammlungen weiter zu entwickeln, zu erschließen, zugänglich zu machen und für die Zukunft zu bewahren, sind zentrale Aufgaben des Instituts. Ausgehend von den Sammlungen entwickelt das IAI eigene Forschungsaktivitäten, engagiert sich in Verbundprojekten mit Universitäten, ist Gastgeber für internationale Wissenschaftler*innen und realisiert ein mehrsprachiges Publikationsprogramm nach den Prinzipien von *Open Science*. Kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen sind ein weiteres zentrales Element des gesellschaftlichen Vermittlungsauftrags des Instituts.

Das IAI ist in Wissenschaft und Kultur sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene hervorragend vernetzt. Stabile Kooperationen, Mehrsprachigkeit und die Einbeziehung diverser kultureller Perspektiven sind grundlegende Bestandteile seiner Arbeit. Aufgrund dieses Profils

nimmt das Institut eine ausgeprägte Brückenfunktion zwischen unterschiedlichen Akteuren, Institutionen, Wissensfeldern und Regionen wahr.

Seit 1962 ist das IAI Teil der Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SPK) in Berlin, einem weltweit renommierten Verbund aus Museen, Bibliotheken, Archiven und Forschungsinstitutionen. Die spartenübergreifenden Sammlungen der SPK haben eine große geographische Breite, kulturelle Vielfalt und historische Tiefe. Das besondere Profil des Verbundes besteht darin, dass er in einzigartiger Weise Kultur und Wissenschaft miteinander verknüpft.





Die wechselvolle Geschichte des Ibero-Amerikanischen Instituts

Die besondere Verbindung von Bibliothek, Forschung und Kultur, die das Ibero-Amerikanische Institut bis heute prägt, war bereits bei seiner Gründung so angelegt. Das IAI wurde am 12. Oktober 1930 im Marstall des Berliner Stadtschlusses als Zentrum des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal eröffnet. Grundstein war die Schenkung des argentinischen Gelehrten Ernesto Quesada, der seine mehr als 82.000 Bände umfassende Privatbibliothek dem Preußischen Staat vermachte. Seine Schenkung wurde ergänzt durch die Mexiko-Bibliothek, die mit Unterstützung des mexikanischen Präsidenten Plutarco Elías Calles von Hermann Hagen zusammengestellt wurde, und die Sammlung des Geografen Otto Quelle der Universität Bonn.

Gründungsdirektor des IAI war Otto Boelitz. Sein Nachfolger, Generalmajor a. D. Wilhelm Faupel, betrieb ab 1934 aktiv eine nationalsozialistische Propagandapolitik. Dies führte dazu, dass die Alliierten 1945 die Aufgaben des mittlerweile in Berlin-Lankwitz angesiedelten Instituts



Ernesto Quesada
(1858–1934)

Marstall im
Berliner Stadtschloss:
erster Sitz des IAI



Ehemalige Siemens-Villa
in Berlin-Lankwitz:
Sitz des IAI von 1941 bis 1977



auf die einer »Lateinamerikanischen Bibliothek« eingeschränkten. Erst 1954 wurde der regionale Schwerpunkt wieder explizit um Spanien und Portugal erweitert. Mit der Eingliederung in die Stiftung Preussischer Kulturbesitz 1962 erhielt das Institut seinen ursprünglichen Namen »Ibero-Amerikanisches Institut« zurück. Ab Ende der 1990er Jahre wurde das Institut umfassend umstrukturiert. Hierauf aufbauend konnten seit der Jahrtausendwende die Vernetzung von Information, Forschung und Kultur sowie die Internationalisierung entscheidend weiterentwickelt werden.

Seit 1977 ist das IAI zusammen mit anderen Einrichtungen der Stiftung Preussischer Kulturbesitz Teil des Kulturforums. Für die Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung ist neben dem Kulturforum auch der neu etablierte Forschungscampus Dahlem von Bedeutung.

Internationales Schriftstellertreffen 1964 im IAI,
u. a. mit Miguel Ángel Asturias,
Jorge Luis Borges, Augusto Roa
Bastos und Ciro Alegría

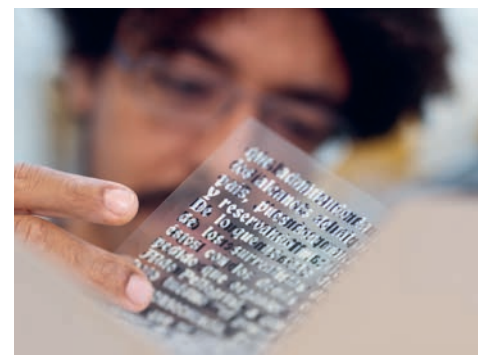


Mit seiner Bibliothek und seinen Sondersammlungen beherbergt das IAI das größte europäische Wissensarchiv zu Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal sowie zu deren transregionalen Verflechtungen. Die Bibliothek des IAI ist eine der weltweit führenden Forschungsbibliotheken zu diesen Regionen. Sie stellt ihren Nutzer*innen im In- und Ausland Informationen und Medien aus und über Ibero-Amerika in allen Erscheinungsformen mit den Schwerpunkten Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften zur Verfügung. Hauptzielgruppe sind Wissenschaftler*innen. Darüber hinaus ist die Bibliothek auch ein attraktiver Arbeits- und Lernort für alle Teile der Gesellschaft. Im Rahmen der digitalen Transformation setzt die Bibliothek neue Schwerpunkte in der Sammlungstätigkeit sowie im Zugang zu und in der Vermittlung von Information. Die Erwerbungen sind auf die Bedarfe aus der Wissenschaft ausgerichtet und folgen der *e-preferred-policy*. Viele Materialien werden jedoch weiterhin ausschließlich in analoger Form publiziert und von der Bibliothek erworben. Informationen, Medien und Forschungsdaten werden mit den jeweiligen Metadaten verfügbar gemacht. Für digitale und analoge Informationen und Medien nimmt die Bibliothek eine Archivfunktion wahr.

Das IAI versteht seine Sammlungen als Teil des globalen geteilten Kulturerbes, es nimmt seine Verantwortung zu dessen Schutz sowohl durch Maßnahmen der Bestandserhaltung für die Originale als auch durch bestandsschützende Digitalisierung wahr. Die Bibliothek bietet moderne, mehrsprachige Zugänge zu Informationen und Medien. Sowohl für die Nutzung vor Ort als auch für den ortsunabhängigen Zugriff stellt sie kostenfreie Angebote bereit. Die Vermittlung von Informationen und die Kommunikation mit Nutzer*innen sind mehrsprachig und erfolgen sowohl in digitaler als auch analoger Form.

Die Sondersammlungen bilden im IAI eine zentrale Schnittstelle zwischen Sammlungen, Forschung und Veranstaltungen. Organisatorisch sind die Bestände der Sondersammlungen in Archive von Institutionen, Filmsammlung, Fotothek, Grafiksammlung, Kartensammlung,

Nachlässe, Phonothek, Plakatsammlung und Zeitungsausschnittsammlung unterteilt. Die besondere Qualität der Sondersammlungen und ihre Bedeutung für die nationale und internationale Forschung besteht darin, dass es sich um spartenübergreifend miteinander vernetzte analoge und digitale Materialien handelt. In Kombination mit den Bibliotheksbeständen des IAI ergeben sich so einmalige Möglichkeiten der Verknüpfung von Text-, Ton- und Bildquellen. Die Materialien in den Sondersammlungen des IAI sind immer wieder Ausgangspunkt für nationale und internationale Forschungs-, Publikations- und Ausstellungsprojekte. Die Sondersammlungen des IAI ermöglichen den Nutzer*innen nicht nur neue Erkenntnisse und Kulturerfahrungen, sie leisten auch einen Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes Lateinamerikas, der Karibik und der Iberischen Halbinsel.



Mehr Informationen
zu den Sammlungen



Seit 2016 wird der Fachinformationsdienst (FID) Lateinamerika, Karibik und Latino Studies LACARinfo durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Er wird von der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts betreut. Der FID ermöglicht in enger Absprache mit den wissenschaftlichen Communities die Entwicklung neuer Dienstleistungen zur Literatur- und Informationsversorgung zu Lateinamerika, der Karibik und den Latino Studies.

Der FID unterstützt laufende und geplante Forschungsprojekte durch bedarfsgerechte und kostenlose Erwerbung sowie Bereitstellung von Materialien und Informationen. Er ermöglicht außerdem eine FID-Direktausleihe.

Der FID erleichtert die Recherche von und den Zugriff auf digitale Ressourcen durch die Weiterentwicklung des Discovery-Systems IberoSearch (iberosearch.de). Die Erwerbung neuer kommerzieller Datenbanken mit kostenfreiem Zugriff für registrierte Nutzer*innen ermöglicht den Zugang zu neuen Informationen.

Der FID macht analoge Medien digital zugänglich durch die *Digitalisierung on Demand* von urheberrechtsfreien Publikationen, durch Projekte der internationalen kooperativen Digitalisierung sowie durch Lizenzverhandlungen zu E-Medien mit kommerziellen lateinamerikanischen Verlagen.

Der FID stärkt die Vernetzung von Wissenschaftler*innen durch den Aufbau einer Expert*innendatenbank und gestaltet Themenportale zu Populärliteratur und zu lateinamerikanischen und karibischen Kulturzeitschriften und bietet eine Plattform für weitere Themen.

Der FID fördert den Dialog zwischen Wissenschaftler*innen und Bibliothekar*innen durch die Schaffung einer direkten Kommunikation und Absprachen von Informationsbedarfen sowie die Präsenz auf Tagungen, Kongressen und in Universitäten.



Das Webportal lacarinfo.de bietet Informationen zum FID, zu neuen Angeboten sowie Zugang zu Recherchewerkzeugen und dem FID-Blog. Dieser Blog (lacarinfo.de/blog) informiert über neue regionalbezogene Datenbanken und Recherchetools sowie Nachrichten aus Lateinamerika und der digitalen Welt.



Das Discovery-System IberoSearch (iberosearch.de) ist ein bibliothekarisches Suchsystem, das den Nutzer*innen unter einer einheitlichen Oberfläche die Recherche in einer Vielzahl von Datenquellen ermöglicht, darunter Fachdatenbanken und Repositorien. Neben den Bibliotheksbeständen des IAI sind hier freie und lizenzierte elektronische Volltexte sowie bibliographische Nachweise der Sondersammlungen des IAI zu finden. Die Suchergebnisse können gefiltert, sortiert, in verschiedenen Formaten heruntergeladen und in Zitiersystemen weiterverarbeitet werden.

Nutzer*innen des IAI können direkt auf eine Vielzahl von elektronischen Volltexten zugreifen. Wenn ein Werk nicht in der Bibliothek des IAI vorhanden sein sollte, kann es über ein elektronisches Formular zur Erwerbung vorgeschlagen werden.



IberoSearch



LACARinfo
Fachinformationsdienst Lateinamerika,
Karibik und Latino Studies

Ein neues Haus (nicht nur) für Bücher: das Speichermagazin Friedrichshagen

Die Buch- und Zeitschriftenbestände des IAI umfassen über 50 Regalkilometer; jedes Jahr kommt mehr als ein Regalkilometer hinzu. Schon vor Jahren war deutlich geworden, dass in der Innenstadt Berlins der Platz für die stetig anwachsenden Materialien nicht mehr ausreichen würde. Am Müggelsee entstand daher der neue Magazinstandort Friedrichshagen der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Das moderne und technisch sehr gut ausgestattete Speichermagazin wird vom IAI, der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) und der bpk-Bildagentur gemeinsam genutzt. Es bietet Platz und beste Aufbewahrungsbedingungen für Bücher und Zeitschriften, Filmrollen und Originalabzüge, große Wandkarten, Mikrofiches und viele andere Materialien. Die Verlagerung älterer Bestände nach Friedrichshagen ermöglicht es dem IAI, die jährlichen Neuzugänge im Gebäude in der Potsdamer Straße unterzubringen und gleichzeitig die Altbestände unter optimalen Bedingungen aufzubewahren. Der erste große Umzug in das



Speichermagazin erfolgte 2014. Seither werden jedes Jahr etwa 30.000 weitere Bände nach Friedrichshagen ausgelagert und so Platz für die Neuzugänge geschaffen. Tägliche Lieferungen bringen die Materialien in den Lesesaal des IAI in der Potsdamer Straße und ermöglichen eine Bereitstellung für die Nutzer*innen innerhalb von 24 Stunden. Mit dem neuen Speichermagazin Friedrichshagen, dessen Platzreserven über zwei weitere Bauabschnitte bis zum Jahr 2100 berechnet sind, kann die Zukunftsfähigkeit des IAI mit Europas größter Spezialbibliothek zu Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal gewährleistet werden.

In den Digitalen Sammlungen des IAI (*digital.iai.spk-berlin.de*) befinden sich alle digitalisierten Materialien aus den Beständen der Bibliothek und der Sondersammlungen. Das Spektrum reicht von Büchern, Kulturzeitschriften, Theater- und Romanzeitschriften und Operetten-Libretti über Plakate, historische Fotografien und Glasplatten bis hin zu historischen Landkarten sowie Manuskripten und Briefen aus Nachlässen. Es werden für die Digitalen Sammlungen urheberrechtsfreie Materialien digitalisiert, die von hoher Relevanz für die Forschung sind oder Materialien, die fragil und vom Papierzerfall bedroht sind. Durch kollaborative Digitalisierungsprojekte mit in- und ausländischen Partnern werden die Digitalen Sammlungen stetig ergänzt und vervollständigt.

Nutzer*innen haben die Möglichkeit, sich ein Konto anzulegen, um Rechercheergebnisse zu speichern, sich ein virtuelles Bücherregal zusammenzustellen oder einzelne digitale Objekte während der Bearbeitung mit Kommentaren zu versehen. Die Digitalisate können außerdem heruntergeladen und in eine eigene Forschungsumgebung eingefügt werden. Eine Suche ist sowohl im Inhaltsverzeichnis einer Publikation als auch in den Metadaten möglich. So kann beispielsweise nach Autor, Erscheinungsort oder Titel recherchiert werden. Zunehmend werden Publikationen auch im Volltext durchsuchbar gemacht.



Die Digitalen Sammlungen
des IAI



Innerhalb der Sammlungen des IAI werden als Kulturzeitschriften sowohl illustrierte Zeitschriften verstanden, deren große thematische Breite ein vielschichtiges Publikum anzog, als auch literarische und kulturelle Publikationsprojekte, die häufig als Sprachrohr für einzelne, mehr oder weniger klar definierte Gruppen fungierten – beispielsweise der Avantgarde. Das Interesse eines breiten Spektrums an Disziplinen wie der Literatur- und Kulturwissenschaften, der Linguistik, der Geschichte, der Kunstgeschichte sowie der Typographie- und Medienkunde an diesen Publikationen nimmt kontinuierlich zu.

Mit Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wurden von 2013 bis 2021 mehr als 160 Zeitschriftentitel aus dem Zeitraum zwischen 1860 und 1930 digitalisiert und in den Digitalen Sammlungen des IAI für die internationale Forschung zugänglich gemacht. Hinzu kommen weitere Zeitschriften, die aufgrund konkreter Nachfragen oder aus konservatorischen Gründen inzwischen digital angeboten werden.

Die Kulturzeitschriften aus Ländern wie Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Peru sind besonders stark in den physischen und digitalen Sammlungen des IAI vertreten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Karibik. Dies hängt zum einen mit der besonderen Bedeutung einzelner Zeitschriften wie *La Habana literaria*, *El curioso americano* oder *Carteles* zusammen; zum anderen damit, dass sich sowohl die vergleichsweise geringe Auflagenhöhe dieser Publikationen als auch die klimatischen Verhältnisse, politische Umbrüche und Naturkatastrophen in den Erscheinungsländern nachteilig auf ihre Überlieferung ausgewirkt haben. Deshalb besitzen einige von ihnen heute bereits Seltenheitswert.



Die Kulturzeitschriften
Lateinamerikas und der Karibik
in den Digitalen Sammlungen



Die Colección Fernando Eguidazu de la Novela Popular Española

Mit der Sammlung Fernando Eguidazu zum Spanischen Populären Roman kam 2019 eine spektakuläre private Bibliothek in die Bestände des IAI. In über 30 Jahren intensiver Sammeltätigkeit gelang es Fernando Eguidazu, ca. 50.000 Romane der Populärliteratur Spaniens von der Mitte des 19. bis Ende des 20. Jahrhunderts zusammenzutragen. Es handelt sich um die größte bekannte Sammlung dieses Genres zu Spanien. Sie umfasst frühe Fortsetzungs- oder Feuilletonromane mit den dazugehörigen, weltweit wahrscheinlich einzigartigen Werbeflyern des 19. Jahrhunderts; außerdem Kioskliteratur und Romanreihen sowie Sammlungen aus der Blütezeit des Taschenbuchromans. Inhaltlich finden sich Werke des Abenteuer-, Historien-, Science Fiction-, Fantasy-, Vampir-, Piraten-, Wild West-, Agenten-, Kriegs- oder Liebesromans in der Sammlung. Einzigartige Zeugnisse des populären argentinischen Romans wie die *Narraciones terroríficas* oder Beispiele mexikanischer und kubanischer Publikationen sind ebenfalls vertreten. Die vollständige Erschließung der Sammlung in den Katalogen des IAI wird wahrscheinlich Jahre benötigen. Sie steht jedoch bereits jetzt im vollen Umfang der Forschung zur Verfügung und bietet Zugang zu teilweise verloren geglaubten Primärquellen. Die Sammlung wird wann immer möglich ergänzt und erweitert. Mit Unterstützung der damaligen Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sind im Jahr 2020 die Werke des 19. Jahrhunderts im Rahmen eines Projekts digitalisiert und frei zugänglich gemacht worden. An der Digitalisierung der Werke des frühen 20. Jahrhunderts wird kontinuierlich gearbeitet.



Grafiksammlung

Die Grafiksammlung des IAI umfasst ca. 2.800 hochwertige Druckgrafiken aus und zu Lateinamerika. Der Schwerpunkt liegt auf Mexiko und Chile. Im Jahr 2010 erhielt das IAI eine Schenkung von 52 Arbeiten renommierter Künstler*innen wie Helen Escobedo, Leonora Carrington, Fernando Aceves Humana und Roberto Turnbull, die sich in Holzschnitten, Lithographien, Radierungen und einer Skulptur mit dem Thema Freiheit auseinandersetzen. Der Taller de Gráfica Popular (TGP) war ein 1937 in Mexikostadt gegründeter Zusammenschluss internationaler Künstler*innen. Die Gruppe produzierte Grafiken, Drucke, Plakate und Broschüren zu politischen und sozialen Themen, beispielsweise zu Gewerkschaften und Arbeiterbewegung, Antifaschismus und zur internationalen Politik. Basierend auf der Technik des Holz- und Linolschnitts entstanden über 3.000 Plakate sowie Flugblätter und Illustrationen. Das IAI besitzt ca. 250 dieser Arbeiten. Mit seinen politischen Grafiken kritisierte José Guadalupe Posada (1852–1913) die mexikanische Oberschicht. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die *calaveras*, satirische Darstellungen mit Skelett-Motiven. In der Grafiksammlung des IAI sind über 700 Arbeiten von ihm vorhanden.



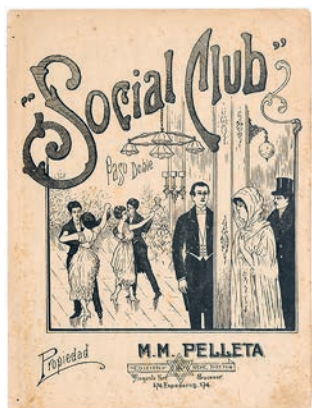
Mehr Informationen
zur Grafiksammlung



Sammlung
mexikanischer
Druckgrafiken
in den Digitalen
Sammlungen



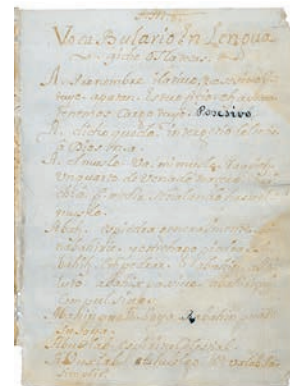
Ein Panorama der peruanischen populären Musik in Text, Ton und Bild



In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts existierte in Peru, vor allem in der Hauptstadt Lima, eine facettenreiche Musikkultur. Sie verband andine Traditionen mit nord-amerikanischen und europäischen Einflüssen. Das reiche Musikleben dieser Zeit hat vielfältige Zeugnisse hinterlassen: Notenrollen für Pianolas und Schellackplatten, die ab 1924 auch im peruanischen Rundfunk gespielt wurden und damit die unterschiedlichsten Musikrichtungen unabhängig von einer konkreten Aufführung für ein breites Publikum erlebbar machten, Partituren, die in spezialisierten Verlagen oder aber in illustrierten Magazinen erschienen, Theaterprogramme sowie kleinformatige Hefte, die vor allem die Texte populärer Musikstücke und Lieder beinhalten. In allen diesen Medien finden sich darüber hinaus Abbildungen von Künstler*innen, von Instrumenten oder zu Aufführungspraktiken. Diese unterschiedlichen Zeitdokumente in Ton, Text und Bild umfasst die Sammlung Gérard Borrás, die das IAI zwischen 2018 und 2019 erworben hat. Die Sammlung eröffnet vielfältige Möglichkeiten für die Forschung: von kulturwissenschaftlichen Studien der Populärkultur bis zur Musikgeschichte und der Musikethnologie.

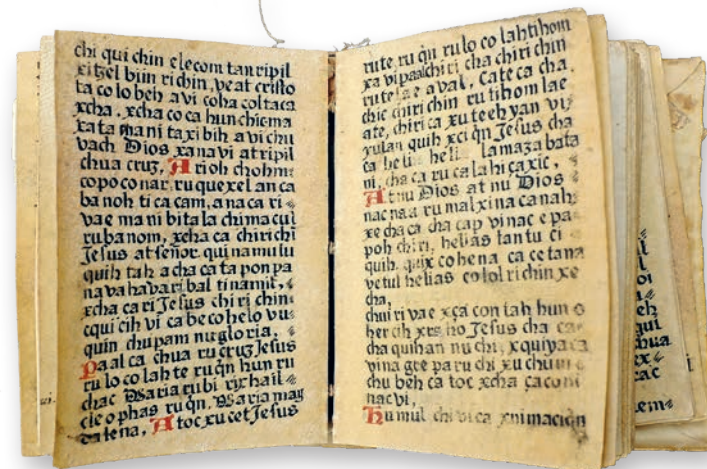


Kolonialzeitliche Sprachmaterialien aus Mesoamerika



Umfangreiche Materialien zu den indigenen Sprachen Mesoamerikas gelangten vor allem durch die Sammelaktivitäten von Walter Lehmann (1878–1939) und Eduard Seler (1849–1922) in das IAI nach Berlin. Darunter befinden sich verschiedene uneditierte kolonialzeitliche Wörterbücher und doktrinale Texte, sowohl Originale als auch nur im IAI zugängliche Abschriften von Manuskripten. Vor allem im Nachlass Walter Lehmanns sind noch interessante Entdeckungen zu vermuten, wie das Manuskript der *Arte y vocabulario del idioma Huasteco* von Seberino Bernardo de Quirós aus dem Jahr 1711 zeigt. Dessen Existenz war zwar lange bekannt gewesen, es galt aber seit dem frühen 20. Jahrhundert als verschollen. Es wurde im IAI wiederentdeckt und 2013 als Buch veröffentlicht.

Die im IAI vorhandenen kolonialzeitlichen Wörterbücher und Texte wurden digitalisiert und in die Digitalen Sammlungen des IAI aufgenommen. Dazu gehören folgende Werke: *Chu macahanil lunes cuxlaxel vae* (*Libro de la oración y meditación Lengua Quiche*) von Luis de Granada; *Vocabulario en lengua Quiche Otlatecas*; *Eschriftura rajilabal 19. Diciembre rug junab 1786 año* (*Eschriftura Quiché 1786*, *Eschriftura Xajila 1786*). Ein zwischen 2017 und 2022 realisiertes Projekt leistete einen Beitrag zum besseren Verständnis der Prozesse der kolonialen Wissensproduktion und des Transfers kultureller Konzepte durch missionarische Sprachplanung.



Die Fotothek des IAI umfasst insgesamt 216.950 Bild-dokumente. Dazu gehören 142.700 Fotografien, 62.450 Dias, 8.300 fotografische Glasplatten, 1.100 Filmnegative und 2.400 Postkarten. Die Materialien sind zum großen Teil Bestandteil der am Institut vorhandenen Nach-lasse. Die Fotothek enthält viele Bilddokumente aus den Anfangsjahren der Fotografie. Dazu gehören Foto-grafien des peruanischen Fotografen Max T. Vargas (ca. 1874–1959), vor allem Aufnahmen von Landschaften, Ausgrabungsorten, Städten und Bauten in Peru und Boli-vien. Auch von Martín Chambi (1891–1973), der ab 1908 als Assistent von Max T. Vargas arbeitete, finden sich in der Fotothek Porträts, Landschaftsaufnahmen und Auf-nahmen archäologischer Ausgrabungsstätten, zum Beispiel von Machu Picchu und Cusco. Fotografien des aus Öster-reich stammenden Schiffbauingenieurs Arthur Posnansky (1873–1946), der um 1900 nach Bolivien gelangte und dort zur Archäologie und Altertumskunde Boliviens forschte, zeigen Aufnahmen von Tiahuanaco, Isla del Sol und Isla de la Luna. Zum Nachlass des deutsch-österrei-chischen Architekten und Fotografen Teobert Maler (1842–1917), der als einer der Pioniere der Erforschung der Maya-Ruinenstätten in Mexiko und Guatemala gilt, gehören zahlreiche Fotografien, die unter anderem den damaligen Zustand präkolumbianischer Bauten dokumentieren und damit für die Forschung bis heute von großem Wert sind.



Mehr Informationen
zur Fotothek



Teobert Maler: Fotografische Expeditionen in Mexiko und Guatemala

Der gelernte Architekt Teobert Maler (1842–1917) war ein bedeutender Fotograf des 19. Jahrhunderts. Sein Nach-lass befindet sich im IAI und umfasst 2.500 Fotografien, 145 archäologische Pläne und Skizzen, 3.200 Seiten aus Manuskripten und Notizbüchern, 100 Briefe und eine Reihe anderer Materialien. Gefördert durch die damalige Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) wurde der Nachlass von 2017 bis 2019 erschlossen und digitalisiert. Über die Digitalen Sammlungen des IAI steht er nun ortsunabhängig zur Verfügung.

Maler gilt als Pionier der Erforschung von Maya-Stätten. Nur wenige andere Forscher haben so viele unbekannte Maya-Ruinen entdeckt und so akribisch ihre Architektur und Inschriften dokumentiert. Von 1865 bis 1877 und 1884 bis 1894 bereiste er in aufwendigen Expeditionen Süd-Mexiko und Guatemala. Noch heute sind die von Maler erstellten fotografischen Dokumente wichtige Quellen für die Maya-Archäologie. So wurden sie in dem archäologischen Forschungsprojekt des IAI in Dzhekbátún (Campeche, Mexiko), welches von 2012 bis 2018 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurde, vielfach eingesetzt. Weniger bekannt sind die historischen Stadtansichten, Landschafts- und Personen-aufnahmen Teobert Malers. Das IAI hat sie deshalb über eine Reihe von Ausstellungen, die unter anderem in Berlin, Bonn, Hamburg und Campeche gezeigt wurden, sowie in einem Fotoband einem breiteren Publikum vorgestellt.



Mehr Informationen
zu Teobert Maler
in den Nachlässen



Der Nachlass
Teobert Maler
in den Digitalen
Sammlungen



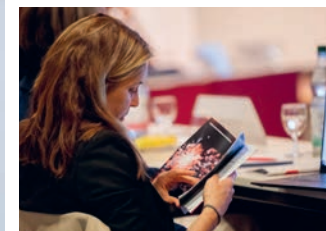
Als außeruniversitäre Einrichtung der *Area Studies* führt das IAI geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Regionalforschung durch, wobei der Fokus auf Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal sowie deren transregionalen Verflechtungen liegt. Für die Forschung im IAI spielen Drittmittelprojekte, insbesondere Verbundprojekte mit nationalen und ausländischen Universitäten und Forschungsinstitutionen, Aufenthalte von Gastwissenschaftler*innen, internationale Netzwerke und das wissenschaftliche Publikationsprogramm des Instituts eine wichtige Rolle. Die vielfältigen, multimedialen Bestände der Bibliothek und der Sondersammlungen sind für das Forschungsprofil des Instituts zentral. Viele Projekte des IAI sind an den Schnittstellen zwischen Forschung und Sammlungen sowie zwischen Wissenschaft und Kultur angesiedelt. Ausgehend von der regionalen Orientierung der Sammlungen und ihrer Multimedialität leistet das IAI einen inhaltlichen und methodischen Beitrag zu den Debatten um materielle und immaterielle Kulturen und bezieht dabei auch die Auswirkungen der Digitalen Transformation mit ein.



Dem IAI geht es um national und international anschlussfähige, kooperative Forschung, die gesellschaftlich relevante Themen adressiert und einen Beitrag zur Verknüpfung von Theorie und Praxis leistet. Die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftler*innen im IAI decken ein breites Spektrum an Disziplinen ab. Die Forschung zeichnet sich durch eine ausgeprägte Kooperationsorientierung aus, unter anderem mit den wissenschaftlichen Communities in Deutschland, im Rahmen von Drittmittelprojekten und mit internationalen Gastwissenschaftler*innen. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Lateinamerika, der Karibik und Europa bietet vielfältige Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs, der Ko-Produktion von Wissen und des voneinander Lernens. Die vergleichende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven und die Verknüpfung verschiedener Wissenspraktiken kann einen wichtigen Beitrag zur Lösung gemeinsamer Probleme leisten. *Latin America Matters* – Lateinamerika ist für Deutschland und Europa von Bedeutung, weil gesellschaftliche Erfahrungen und Wissensproduktionen

aus dieser Region Antworten auf globale Herausforderungen wie Klimawandel, Verlust an Biodiversität, interdependente Ungleichheiten, transnationale Migration, kulturelle Vielfalt und plurale Staatsbürgerschaft liefern.

Von 2025 bis 2030 orientieren sich die Forschungsaktivitäten im IAI an der Forschungslinie »Wissen – Kulturen – Medialitäten. Lateinamerika und die Karibik in transregionaler Perspektive«. Im Zentrum der Forschungslinie stehen drei Themenfelder: 1) »Wissensproduktion und Wissenszirkulation«, 2) »Kulturproduktion und Kulturtransfer« sowie 3) »Umstrittenes Kulturerbe«. Diese Themenfelder entsprechen dem Profil des IAI und seiner Rolle für den Verbund SPK. Sie gehen von den Sammlungen des Instituts und den vorhandenen wissenschaftlichen Expertisen aus, greifen auf dessen Netzwerke und Kooperationen zurück, berücksichtigen aktuelle wissenschaftliche Debatten und adressieren relevante globale gesellschaftliche Herausforderungen.



Mehr Informationen
zur Forschung

**Mecila – Maria Sibylla Merian Centre
Conviviality-Inequality
in Latin America**

Das internationale Forschungskolleg *Mecila – Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences Conviviality-Inequality in Latin America* untersucht seit 2017 frühere und gegenwärtige Formen des sozialen, politischen und kulturellen Zusammenlebens in Lateinamerika und der Karibik. Es möchte einen Beitrag für ein besseres Verständnis von Zusammenleben in diversen und ungleichen Gesellschaften leisten. Mecila wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) finanziert. Nach einer dreijährigen Vorphase hat 2020 die sechsjährige Hauptphase begonnen.



Hauptsitz von Mecila ist São Paulo (Brasilien) mit weiteren Knoten in La Plata (Argentinien), Mexiko-Stadt (Mexiko), Köln und Berlin (Deutschland). In dem Konsortium aus deutschen und lateinamerikanischen Institutionen arbeitet das IAI mit der Freien Universität Berlin (Hauptkoordination), der Universität zu Köln, der Universidade de São Paulo (USP), dem Centro Brasileiro de Análise e Planejamento (CEBRAP), dem Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (IdIHCS) (CONICET / Universidad Nacional de La Plata) und El Colegio de México zusammen.



Im Forschungskolleg koordiniert das IAI das Teilprojekt *Medialities of Conviviality and Information Infrastructure*. Untersucht wird darin beispielsweise, wie sich unterschiedliche Vorstellungen von Zusammenleben in Differenz und Ungleichheit in Praktiken wie Schreiben, Zeichnen, Fotografieren, Sammeln und Ausstellen manifestieren. Dabei geht es auch um die (Ko-)Produktion, Zirkulation und Aneignung von Wissen und um die Folgen der Digitalen Transformation für die gesellschaftliche Rolle der Medien. Darüber hinaus ist das IAI für die Informationsinfrastruktur von Mecila zuständig, was auch den Austausch und die Verknüpfung der Bibliotheken des Forschungskollegs beinhaltet.

Ziel der Förderlinie der *Maria Sibylla Merian International Centres for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences* des BMFTR ist es, die Wissensproduktionen des sogenannten Globalen Südens nachhaltiger mit denen des sogenannten Globalen Nordens zu verzahnen. Mecila kooperiert deshalb eng mit den anderen Maria Sibylla Merian Centres in Guadalajara (Mexiko), Delhi (Indien), Accra (Ghana) und Tunis (Tunesien).



Mecila:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Jedes Jahr halten sich zahlreiche internationale Gastwissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen und Karrierestufen zu Forschungszwecken im IAI auf. Ihre Forschungsaufenthalte werden durch das IAI-Stipendien- und Fellow-Programm, deutsche und ausländische Förderungseinrichtungen oder die Heimatinstitutionen finanziell unterstützt. Die Gastwissenschaftler*innen kommen in der Hauptsache aus Lateinamerika, der Karibik, den USA und Europa. Für die Gastwissenschaftler*innen ist das IAI nicht allein wegen seiner umfangreichen Sammlungsbestände, sondern auch wegen der vielfältigen Netzwerke des Instituts ein attraktiver Forschungsort. Sie werden in die unterschiedlichen Aktivitäten des Instituts eingebunden. Beispiele sind das regelmäßige Forschungskolloquium und die Vortragsreihe zur Forschungslinie.



Das IAI vergibt pro Jahr 10 bis 12 Stipendien für ein- bis zweimonatige Forschungsaufenthalte in Berlin. Zudem lädt es jedes Jahr ein bis zwei profilierte internationale Wissenschaftler*innen gezielt als Fellows ein, damit sie zusammen mit Wissenschaftler*innen des IAI forschen und kollaborative Drittmittelprojekte entwickeln. Die Stipendien sollen Wissenschaftler*innen dabei unterstützen, Projekte zu realisieren, die mit der Forschungslinie und den Sammlungen des IAI in Beziehung stehen.

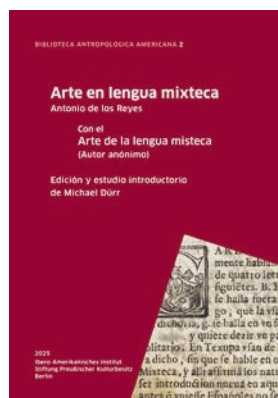
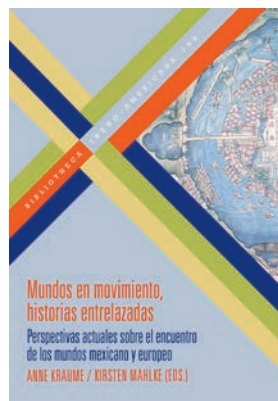
Zwei Aspekte sind dabei zentral und müssen im Antrag begründet werden: Erstens sollte es sich um ein innovatives Projekt handeln, zweitens sollte die Anschlussfähigkeit des vorgeschlagenen Projekts zu anderen Disziplinen gegeben sein.

Die Gastwissenschaftler*innen stärken mit ihren Expertisen und Kenntnissen das Forschungsprofil des IAI. Häufig entsteht aus Aufenthalten eine längerfristige Zusammenarbeit, die sich in gemeinsamen Publikationen, Veranstaltungen, gegenseitigen Gasteinladungen und Forschungsprojekten niederschlägt.



**Mehr Informationen zu
Gastwissenschaftler*innen**

Das IAI verfügt über ein vielfältiges Publikationsprogramm in deutscher, spanischer, portugiesischer und englischer Sprache, das sich aus mehreren Quellen speist: der institutseigenen Forschungstätigkeit, am IAI durchgeführten Tagungen und Symposien, Kooperationsprojekten mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen sowie hervorragenden Arbeiten einzelner Wissenschaftler*innen. Das Programm umfasst wissenschaftliche Zeitschriften, Buchreihen, Ko-Editionen, Ausstellungskataloge und Working Papers. In einer verlagsübergreifenden Broschüre werden etwa alle zwei Jahre Neuerscheinungen vorgestellt.



Das Publikationsprogramm folgt einer internationalen, multidisziplinären und multilingualen Ausrichtung. Es orientiert sich an international etablierten Qualitätsstandards. Dazu gehören beispielsweise *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren, international besetzte Editorial Boards, regelmäßige Evaluierungen und die Aufnahme der IAI-Zeitschriften in wichtige internationale Indices. Aufgrund seiner Überzeugung, dass zur Vielfalt von Wissensproduktion auch sprachliche Vielfalt gehört, verzichtet das IAI bewusst auf eine *English-Only*-Strategie. Das IAI fördert die Idee des Publizierens im *Open Access*. Auf dem Publikationsserver des Instituts steht ein großer Teil der seit Gründung des Instituts veröffentlichten Bücher, Zeitschriften und Working Papers zum kostenlosen Download zur Verfügung.

In der multidisziplinären Buchreihe *Bibliotheca Ibero-Americana* erscheinen Monographien und Sammelbände zu Literatur, Kultur und Sprache, Geschichte, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas, der Karibik, Spaniens und Portugals. In der multidisziplinären Buchreihe *Bibliotheca Luso-Afro-Brasileira* erscheinen Monographien und Sammelbände zu Literatur, Kultur, Sprache, Geschichte, Wirtschaft und Politik der portugiesischsprachigen Länder. Die Reihe *Bibliotheca Antropológica Americana* präsentiert in Monografien und Sammelbänden die Ergebnisse von Forschungen zu den indigenen und multi-ethnischen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas und der Karibik

in Vergangenheit und Gegenwart. Das Themenspektrum umfasst alle Bereiche der amerikanistischen Studien einschließlich der Archäologie, der Ethnohistorie, der Kultur- und Sozialanthropologie sowie der Ethnolinguistik. Außerhalb dieser Reihen veröffentlicht das IAI Monographien und Sammelbände in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern sowie mehrere Serien von Working Papers.

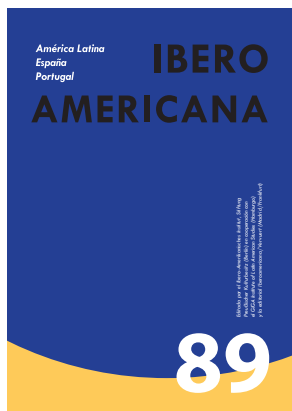


Mehr Informationen
zum Publikationsprogramm

**Zeitschrift
IBEROAMERICANA.
América Latina –
España – Portugal**

Die interdisziplinäre Zeitschrift *IBEROAMERICANA. América Latina – España – Portugal* widmet sich der Analyse der Geschichte, der Literatur, des kulturellen Lebens und der sozio-politischen Dynamiken Lateinamerikas, der Karibik, Spaniens und Portugals. *IBEROAMERICANA* setzt auf Beiträge, die über den nationalen und disziplinären Entstehungshorizont hinausgehen, bevorzugt vergleichende und transversale Forschungsansätze und bezieht Stellung zu Debatten von regionaler und internationaler Bedeutung. Die Zeitschrift versteht sich als Brücke zwischen unterschiedlichen akademischen Traditionen und Forschungsfeldern. Sie setzt sich aus vier Sektionen zusammen: *Dossier; Artículos y ensayos; Foro de debate; Notas. Reseñas iberoamericanas.*

IBEROAMERICANA erscheint dreimal jährlich in einer Print- und einer Onlineversion im *Free-and-Open-Access*; seit 2001 in Kooperation mit dem GIGA Institut für Lateinamerika-Studien (Hamburg) und dem Verlag Iberoamericana/Vervuert (Madrid/Frankfurt am Main). Ihr internationales Herausbergremium und Wissenschaftliches Komitee sind multidisziplinär besetzt. Die Zeitschrift verfolgt ein *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren und ist in wichtigen internationalen Indices registriert. Die Beiträge werden in spanischer, englischer und portugiesischer Sprache veröffentlicht.



journals.iai.spk-berlin.de

**Zeitschrift
INDIANA – Anthro-
pologische Studien zu
Lateinamerika und
der Karibik**

Seit 1973 bringt das IAI die wissenschaftliche Zeitschrift *INDIANA – Anthropologische Studien zu Lateinamerika und der Karibik* heraus. Sie ist ein international anerkanntes Forum für Forschungen zu multiethnischen, indigenen und afroamerikanischen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas und der Karibik in der Gegenwart und der Vergangenheit. *INDIANA* vereint Originalbeiträge aus allen Bereichen der Anthropologien der Amerikas, einschließlich Archäologie, Ethnohistorie, Sozial- und Kultur-anthropologie sowie der linguistischen Anthropologie.

Die Zeitschrift besteht aus einer Kombination zwischen Artikeln und einem Dossier, das einem speziellen Thema gewidmet ist. Die Beiträge werden auf Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch veröffentlicht. Mit einem internationalen Editorial Board, einem *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren sowie der Registrierung in wichtigen internationalen Indices unterliegen sie etablierten Qualitätskriterien. Die Zeitschrift ist u.a. in Scopus, Redalyc, Latindex, REDIB und HAPI indexiert. Sie erscheint zweimal jährlich in gedruckter Form sowie online zum kostenlosen Download.



journals.iai.spk-berlin.de

Das IAI realisiert eine große Vielfalt kultureller und wissenschaftlicher Veranstaltungen, die in den Räumen des Instituts und online stattfinden. Sie sind auch immer wieder zu Gast bei Partnern in Berlin bzw. Deutschland und weltweit. Das mehrsprachige Veranstaltungsprogramm reicht von Lesungen, Vorträgen, Gesprächsrunden, Symposien, Tagungen bis hin zu Filmvorführungen, Konzerten und Ausstellungen. Seit Gründung des IAI ist es zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Vermittlungsauftrags des Instituts. Es steht in engem Zusammenhang mit den einzelnen Arbeitsbereichen des IAI und gibt einer breiteren Öffentlichkeit Einblicke in seine Sammlungen, Projekte und Forschungsaktivitäten.

Das IAI bringt in seinen Veranstaltungen unterschiedliche Wissensfelder, kulturelle Perspektiven, Akteur*innen und Institutionen zusammen. Es schafft inter- und transkulturelle Dialog- und Interaktionsräume, in denen neue Formate der Zusammenarbeit, der Partizipation und der Kommunikation erprobt und etabliert werden. Das Veranstaltungsprogramm ist Ergebnis einer Kooperation mit einem breiten Spektrum an Partnern aus Wissenschaft, Kultur und Politik aus dem In- und Ausland und trägt zur Erweiterung und Stärkung der Netzwerke des Instituts und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz insgesamt bei.



Mehr Informationen zum
Veranstaltungsprogramm

Internationale Workshops und Tagungen

Fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms des IAI sowohl in Berlin als auch in Lateinamerika sind internationale Workshops, Symposien und Tagungen. Sie stehen im engen Zusammenhang mit Forschungsaktivitäten oder Drittmittelprojekten des Instituts und setzen sich mit wissenschaftlichen und aktuellen gesellschaftlichen Debatten auseinander. Zu einem großen Teil werden sie gemeinsam mit in- und ausländischen Kooperationspartnern durchgeführt.



Vortragsreihe und Forschungskolloquium

Begleitend zur Forschungslinie »Wissen – Kulturen – Medialitäten. Lateinamerika und die Karibik in trans-regionaler Perspektive« findet eine interdisziplinäre Vortragsreihe statt. Die Vorträge im Rahmen der Reihe sind bewusst nicht auf Lateinamerika beschränkt, da es auch darum geht, mit Wissenschaftler*innen ins Gespräch zu kommen, die sich außerhalb der Lateinamerikaforschung mit den Themen Wissen, Kulturen und Medialitäten beschäftigen.

Um die Vernetzung des IAI mit nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen zu fördern und den wissenschaftlichen Austausch über Disziplingrenzen hinweg zu stärken, führt das IAI in regelmäßigen Abständen (ca. alle vierzehn Tage) ein Forschungskolloquium durch. Es dient der Präsentation von Forschungsprojekten der Gastwissenschaftler*innen und der Institutsmitarbeiter*innen sowie dem Ideenaustausch und der Diskussion über epistemologische und methodische Fragen. Vorträge und Diskussion finden meist auf Spanisch statt, gelegentlich auch auf Englisch oder Portugiesisch.



Mehr Informationen
zur Vortragsreihe



Mehr Informationen
zum Forschungskolloquium



Kulturforum

Das Kulturforum in der Nähe des Potsdamer Platzes ist einer der zentralen Standorte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK). An diesem geschichtsträchtigen Ort der Kunst, Kultur und Wissenschaft sind bedeutende Einrichtungen und Sammlungen der Stiftung versammelt: die Neue Nationalgalerie und der Neubau des Museums der Moderne berlin modern, die Gemäldegalerie, die Kunstbibliothek, das Kunstgewerbemuseum, das Staatliche Institut für Musikforschung mit dem Musikinstrumenten-Museum, die Staatsbibliothek zu Berlin sowie das Ibero-Amerikanische Institut. Die Vielfalt der Sammlungen spiegelt alle Facetten der neuzeitlichen europäischen Kunst-, Ideen- und Kulturgeschichte wider. Gemälde, Zeichnungen und Grafiken, Fotografien, Bücher, kunstgewerbliche und



Designobjekte sowie Musikinstrumente sind am Kulturforum beheimatet. Mit berlin modern, dem Museum der Moderne, wird die Moderne ein Schwerpunktthema am Kulturforum sein. Damit knüpft die SPK an die Tradition des Ortes an. Denn am Kulturforum und im unmittelbaren stadträumlichen Umfeld spiegelt sich die Geschichte des letzten Jahrhunderts wie an wenigen anderen Orten Berlins. Das IAI möchte dazu beitragen, das Kulturforum als öffentlichen Raum des Dialogs zu etablieren; als einen Ort, der sich seiner Geschichte bewusst ist und an dem neben europäischen auch außereuropäische Perspektiven reflektiert werden.

Forschungscampus Dahlem

Um die Vernetzung innerhalb der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) zu stärken, kooperiert das IAI mit anderen Einrichtungen bei der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen, der gemeinsamen Betreuung von Gastwissenschaftler*innen, im Rahmen von Drittmittelprojekten und der Ko-Edition von Publikationen.

Von besonderer strategischer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Forschungscampus Dahlem der SPK. Hier arbeitet das IAI eng mit dem Ethnologischen Museum, dem Museum für Asiatische Kunst, dem Museum für Europäische Kulturen, dem Institut für Museumsforschung und dem Rathgen-Forschungslabor sowie der Kunstbibliothek zusammen. Im Zentrum des Interesses steht die Auseinandersetzung mit materiellen und immateriellen Kulturen im transregionalen Kontext. Wichtige Dimensionen der Kooperation sind die Verknüpfung der Sammlungen und Bestände, gemeinsame objekt- und sammlungsbasierte Forschungen und die Wissenskommunikation. Aufgrund des Standorts der beteiligten Museen in Dahlem kommt der Kooperation mit der Freien Universität Berlin im Forschungscampus Dahlem eine bedeutende Rolle zu. Ein Ziel ist es, die historisch gewachsene Ausdifferenzierung zwischen Museen, Archiven und Bibliotheken sowie die Asymmetrien zwischen Sammlungsinstitutionen und Universitäten durch neue Formate der Kooperation in Forschung, Lehre und Vermittlung zu überwinden. Ein wichtiger Beitrag des IAI ist dabei, lateinamerikanische und karibische Perspektiven in die wissenschaftlichen Debatten um kulturelle Vielfalt und globales geteiltes Kulturerbe sowie die gesellschaftliche Rolle von Sammlungsinstitutionen einzubringen.



Das IAI unterstützen

In den Sammlungen des Ibero-Amerikanischen Instituts befinden sich zahlreiche wertvolle Medien aus vergangenen Jahrhunderten. Bücher, Fotografien, Zeichnungen, Kupferstiche oder Landkarten geben faszinierende Einblicke in die Geschichte, Kulturen, Politik, Wirtschaft oder Literatur Lateinamerikas, der Karibik, Spaniens und Portugals. Viele dieser Medien sind Unikate, die selbst eine bewegte Geschichte haben. Leider haben die Zeit und eine intensive Nutzung bei einigen dieser herausragenden Materialien deutliche Spuren hinterlassen, so dass sie bereits der Benutzung entzogen werden mussten.



Durch Spenden wird es möglich, Medien zu restaurieren, um sie in ihrer ursprünglichen Publikationsform zu erhalten. Zudem können mit dieser Unterstützung besonders geschädigte Medien digitalisiert und in den Digitalen Sammlungen des IAI zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung gestellt werden.



Mehr zu den Möglichkeiten,
das IAI zu unterstützen

Der Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt der Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V. die Arbeit des IAI. Seine Mitglieder tragen zum Veranstaltungsprogramm des Instituts bei, sie ermöglichen die Erwerbung von seltenen Werken und die Digitalisierung herausragender Bestände oder helfen bei der Finanzierung von Publikationen.

»Entdecke Lateinamerika neu in Berlin!« – unter diesem Motto veröffentlicht der multilinguale Blog des Förderkreises regelmäßig Neuigkeiten, gibt Hintergrundinformationen und Veranstaltungstipps.



Haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft?

Telefon: + 49 (0)30 266 45 – 15 00
E-Mail: foerderkreis@iai.spk-berlin.de
www.foerderkreis-des-iai.org




Förderkreis des
Ibero-Amerikanischen
Instituts e.V.

Kontakt

Ibero-Amerikanisches Institut
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Potsdamer Str. 37
10785 Berlin

Telefon: +49 (0)30 266 45 – 1500
Fax: +49 (0)30 266 35 – 1550
E-Mail: iai@iai.spk-berlin.de
www.iai.spk-berlin.de



IAI-Newsletter
abonnieren



Das IAI in Zahlen

Herausgeber:
Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin 2025
© Texte: Ibero-Amerikanisches Institut

Grafik: lmn-berlin.com (Überarbeitung: IAI)
Druck: Satztechnik Meißen

Abbildungen:

© IAI: S. U1, 8 Mitte, 10, 11, 16, 19, 20 links, 21, 22, 23, 24, 25, 27 rechts oben, 30 (Sandra Jaramillo Restrepo, CeDInCI, Argentina), 32, 34, 35, 36 Mitte, 37 links oben u. unten, 43
© IAI, Foto: Peter-Paul Weiler: S. U2, 6 rechts, 9, 13 links Mitte u. unten, 18
© IAI, Foto: Zöhre Kurc / bundesfoto: S. 5, 36 links u. rechts, 37 rechts oben
© IAI, Foto: Stefan Maria Rother: S. 6 links, 12, 13 oben, 31
© IAI, Foto: Peter Groth: S. 6 Mitte, 15
© IAI, Foto: Laurin Schmid / bundesfoto: S. 7, 40
© SPK, Foto: Thomas Imo: S. 8 oben u. unten, 13 rechts Mitte, 20 unten, 26 unten, 33
© BBR, Foto: M. Meisse: S. 17
© Proyectos Archeológicos Dzehkabtún y Santa Rosa Xtampak: S. 26 oben
© IAI, Foto: Ole Heinrich / bundesfoto: S. 27 links, 39
© IAI, Foto: Tanja Marotzke / bundesfoto: S. 27 rechts unten, 38
© Mecila, Foto: Ricson Onodera: S. 28, 29
© Kulturprojekte Berlin, Foto: Angela Regenbrecht: S. 41
© IAI, Foto: Ulf Büschleb / bundesfoto: S. U3





**Ibero-Amerikanisches
Institut**
Preußischer Kulturbesitz